AUSLEGUNG DER ERZÄHLTEXTE DER BIBEL

MICHAEL VLACH[1]

I. EINFÜHRUNG IN DIE ERZÄHLTEXTE

A. Was sind Erzählungen? „Eine Erzählung ist ... eine (reale) Geschichte, die mit dem Zweck erzählt wird, über Menschen, ihre Probleme und ihre Situationen eine Botschaft weiterzugeben."[2]

Anmerkung: Der Begriff „Erzählung" (narrative) wird dem Begriff „Geschichte" (story) vorgezogen, weil der Begriff „Geschichte" (story) oft die Vorstellung von etwas Fiktivem oder Nicht-Realem transportiert.

B. Elemente einer Erzählung

1. Erzählrahmen (Schauplatz, setting)
2. Charaktere (Persönlichkeiten, Akteure, Protagonisten, Antagonisten)
3. Handlung

Diese drei Elemente sind die gewählten Vehikel, um den höheren Sinn und die Wahrheiten einer Erzählung zu transportieren.

C. Was sind biblische Erzählungen?

Biblischen Erzählungen sind Gottes Geschichten, wie sie auf den Seiten der Bibel niedergeschrieben sind. Sie enthalten zwei Elemente:

1. Geschichte. Die biblischen Erzählungen offenbaren reale historische Ereignisse und Personen. Die Ereignisse in der Geschichte sind nicht nur „wie Geschichte" (geschichtsähnlich), sondern sie offenbaren reale historische Ereignisse und Vorkommnisse, die tatsächlich stattgefunden haben.
2. Theologie. Die biblischen Erzählungen offenbaren theologische Wahrheiten über Gott und seine Pläne.

---

[1] Quelle: http://theologicalstudies.org/resource-library/how-to-study-the-bible/361-interpreting-the-narratives-portions-of-scripture

[2] Roy B. Zuck: *Basic Bible Interpretation*, S. 128

> Biblische Erzählungen berichten uns über Dinge, die passiert sind, aber nicht einfach über irgendwelche Dinge. Ihr Zweck ist es, Gott bei der Arbeit in seiner Schöpfung und unter seinem Volk zu zeigen. Die Erzählungen verherrlichen ihn, helfen uns, ihn zu verstehen und wertzuschätzen, und geben uns ein Bild von seiner Vorsehung und seinem Schutz. Gleichzeitig bieten sie auch Veranschaulichungen (Illustrationen) vieler anderer Lehren, die wichtig für unser Leben sind.[3]

D. Erzählung ist die häufigste Literaturgattung (Genre) in der Bibel. Erzählungen machen mehr als 40 Prozent des Alten Testaments aus.[4] Zusätzlich wurden große Teile des Neuen Testaments im Genre der Erzählung geschrieben.

E. Folgende Bücher wurden ganz oder größtenteils in erzählender (narrativer) Form geschrieben:

1. Genesis (1 Mose)
2. Exodus (2 Mose)
3. Numeri (4 Mose)
4. Josua
5. Richter
6. Ruth
7. 1 und 2 Samuel
8. 1 und 2 Könige
9. 1 und 2 Chronik
10. Esra
11. Nehemia
12. Hiob (Job)
13. Jesaja
14. Jeremia
15. Hesekiel
16. Jesaja
17. Daniel
18. Jona
19. Haggai

[3] Gordon D. Fee and Douglas Stuart, *How to Read the Bible for All Its Worth*, 3. Auflage, 2003, S. 79
[4] Gordon D. Fee u. Douglas Stuart: *Effektives Bibelstudium*, 5. rev. u. erw. Auflage, 2005, S. 98

20. Matthäus
21. Markus
22. Lukas
23. Johannes
24. Apostelgeschichte

F. Es gibt drei Ebenen der alttestamentlichen Erzählungen:[5]

1. Der universelle Plan Gottes
   a. Schöpfung
   b. Der Sündenfall der Menschheit, Sünde und Tod
   c. Die Notwendigkeit der Erlösung
   d. Die Notwendigkeit und die Verheißung eines Retters
2. Gottes Pläne und Handlungen mit Israel
   a. Die Berufung Abrahams, des Stammvaters der Juden
   b. Die Reise nach und Versklavung in Ägypten
   c. Der Auszug (Exodus) aus der Sklaverei in Ägypten
   d. Der Einzug (Eisodos) in das verheißene Land
   e. Die Herrschaft der Richter und Könige
   f. Der Ungehorsam Israels
   g. Das geteilte Königreich Israels
   h. Die Gefangenschaften (Deportationen) Israels
   i. Die Rückkehr in das Land
   j. Die versprochene Wiederherstellung Israels
3. Viele einzelne Erzählungen, auf denen die ersten beiden Ebenen ruhen. Zum Beispiel offenbaren die erzählenden Berichte von Abraham, Jakob und Joseph teilweise Gottes Entwicklungsplan für die Nation Israel.

[5] Gordon D. Fee u. Douglas Stuart: *Effektives Bibelstudium*, 5. rev. u. erw. Auflage, 2005, S. 100

II. GRUNDSÄTZE ZUR AUSLEGUNG VON ERZÄHLUNGEN

Viele der Grundsätze für die Auslegung von Erzählungen können in den Abschnitten über die Beachtung des Kontextes[6] gefunden werden, aber im folgenden sind einige Grundsätze speziell zum Verständnis von Erzählungen zusammengestellt.

A. Lies die gesamte biblische Erzählung durch, um die Handlung, den Verlauf, den Zweck und die Hauptthemen dieser Erzählung zu verstehen.

> Die grundlegende Methode, mit der wir biblische Erzählungen zu studieren haben, ist einfach: wir werden gebeten, sie zu *lesen*! Die meisten von uns sind damit aufgewachsen, die Evangelien oder die alttestamentliche Historie als isolierte Geschichten zu sehen. Nur selten haben wir uns hingesetzt und sie einfach durchgelesen, um das Drama und die Kraft der Geschichten einzufangen, die alle zusammenpassen und miteinander ein ganzheitliches Panorama ausbilden.[7]

Der erste Schritt ist also, sich hinzusetzen und die gesamte Erzählung von Anfang bis Ende durchzulesen.

B. Beachte, dass die biblischen Erzählungen durch göttlich inspirierte Autoren geschrieben wurden, die beim Niederschreiben ihrer Erzählungen eine Absicht hatten. Versuche nicht, einen Teil einer Erzählung getrennt vom großen Bild der Absicht des Autors auszulegen.

1. Beispiel. Johannes stellt ausdrücklich fest, dass der Grund, warum er sein Evangelium schrieb, der war, damit seine Leser glaubten, „dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend Leben habt in seinem Namen“ (Johannes 20:31).

2. Beispiel. Matthäus schrieb um zu zeigen, dass Jesus der verheißene König Israels war.

> Jeder Autor hat eine bestimmte Botschaft ... die er dem Leser vermitteln will, und dies gilt auch für biblische Erzählung. Diese Erzählperspektive (Sichtweise) leitet den Leser zur Be-

[6] vgl. Michael Vlach: *Bestimmung des Kontextes*
[7] Grant R. Osborne: *The Hermeneutical Spiral: A Comprehensive Introduction to Biblical Interpretation*, rev. u. erw. Auflage, 2006, S. 202

deutung der jeweiligen Geschichte und bestimmt die aktuelle „Form", die der Autor der Erzählung gibt.[8]

C. Habe ein gutes Verständnis für die historisch-kulturellen Kontexte der Erzählungen, die du studierst. Um zu verstehen, was in einer biblischen Erzählung vor sich geht, musst du dich mit der Umgebung, in der die Erzählung stattfindet, vertraut machen. Die Konsultation eines guten Kommentars oder einer guten Bibeleinleitung kann dabei Hilfe bieten.

D. Beachte, dass Erzählungen nicht nur Geschichten über biblische Charaktere (Figuren) sind. Es sind vielmehr Geschichten *über Gott,* und *wie Gott* durch die Charaktere, Handlungen und Ereignisse hindurch wirkte. *Gott ist der Held aller biblischen Erzählungen.* Sogar im Buch Esther, wo Gottes Name nie genannt wird, ist Gott der Helden hinter den Kulissen. Er schützte sein Volk vor der Vernichtung, und bewahrte so die Verheißung, dass sein Volk Israel nie ausgelöscht werden würde.

E. Beachte, dass Erzählungen selten biblische Lehrinhalte direkt lehren. Dies bedeutet jedoch nicht, dass man aus biblischen Erzählungen keine biblische Lehrinhalte lernen könnte. Anstelle biblische Lehrinhalte explizit und direkt zu lehren, wie es die neutestamentlichen Briefen oft tun, *veranschaulichen* (illustrieren) die biblischen Erzählungen oft das, was in anderen Teilen der Heiligen Schrift deutlich gelehrt wird.

1. Beispiel. Als Joseph von Potiphars Frau, die Ehebruch mit ihm begehen wollte, hinweg floh (1 Mose 39), veranschaulichte er damit das Prinzip „Flieht den Götzendienst!" (1 Korinther 10:14).

2. Beispiel. In Daniel 3 lesen wir, dass Sadrach, Mesach und Abednego sich weigerten, sich vor dem Bild aus Gold zu verbeugen; sie veranschaulichten damit das Prinzip „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!" (2 Mose 20:3).

Beachte aber, dass die Hauptpunkte einer biblischen Erzählung nicht dazu dienen, Leute wie Joseph hervorzuheben, sondern vielmehr die Größe Got-

[8] Grant R. Osborne: *The Hermeneutical Spiral: A Comprehensive Introduction to Biblical Interpretation*, rev. u. erw. Auflage, 2006, S. 204

tes zeigen sollen in dem, wie Er im Leben von Leuten wie Joseph wirkt.

F. Beachte, dass nicht alles, was ein Mensch in einer biblischen Erzählung tut, eine gute Sache ist oder etwas, das nachgeahmt werden sollte. Abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, wie Josua, Daniel und Jesus, wird bei den meisten großen biblischen Figuren gezeigt, dass sie schwere Mängel haben. Simson war fleischlich; David beging Ehebruch; Elia zog sich wie ein Feigling vor Jesebel zurück; Abraham log, als er sagte, dass seine Ehefrau seine Schwester sei; Jakob täuschte seinen Vater, um das Erstgeburtsrecht zu bekommen. Ein gutes Prinzip ist, dass wir niemals direkt auf uns anwenden (nachmachen), was eine biblische Person tat, es sei denn, dass eine andere Stelle der Heiligen Schrift ausdrücklich sagt, dass wir dies tun sollen.

G. Erzählungen berichten, was tatsächlich passierte, und nicht das, was hätte passieren sollen. „Daher hat nicht jede Erzählung eine individuelle, identifizierbare «Moral von der Geschichte»“[9]

H. Ihrem Wesen nach beantworten Erzählungen nicht alle unsere theologischen Fragen.

I. Beachte, dass biblische Erzählungen nicht Biographien in traditionellem Sinne sind. Sie sind selektiv und konzentrieren sich auf das, was die göttlich inspirierten Autoren betonen wollten.

   1. Beispiel. Johannes räumt ausdrücklich ein, dass es „viele andere [Dinge], die Jesus getan hat“ gab, die nicht in seinem Evangelium aufgezeichnet sind (siehe Johannes 21:25).

   2. Beispiel. 1 Mose 1–11 umfasst Tausende von Jahren, während 1 Mose 12-50 nur ein paar hundert Jahre abdeckt.

   3. Beispiel. Die Evangelien widmen der (kurzen) Passion Jesu einen unverhältnismäßig großen Raum.

J. Versuche nicht, versteckte Bedeutungen in den Erzählungen zu finden. Zum Beispiel verkündete der *Brief des Barnabas* völlig zu Unrecht, dass die in 1 Mose 14:14 erwähnten 318 Knechte Abrahams ein Vorbild (Typus) auf Je-

[9] Gordon D. Fee and Douglas Stuart, *How to Read the Bible for All Its Worth*, 3. Auflage, 2003, S. 84

sus am Kreuz seien.

III. AUSLEGUNG DER EVANGELIEN

Viele behandeln die Evangelien als historische Erzählungen und das zu Recht. Weil die Evangelien aber einige einzigartige Eigenschaften haben, ist es angebracht, die Evangelien als eine gesonderte literarische Gattung zu betrachten. Was ist das Besondere an den Evangelien?

A. Einzigartige Aspekte der Evangelien

1. Die Evangelien handeln von Jesus, wurden aber von anderen Leuten geschrieben.
2. Auch wenn die Evangelien von anderen geschrieben wurden, gibt es große Lehrabschnitte, in denen Jesus zitiert wird.
3. Diese Lehrabschnitte sind in die übergreifende historische Erzählung eingewoben.
4. Es gibt vier Evangelien [Bibelbücher mit einem „*Evangelium nach ...*“].
5. Matthäus, Markus und Lukas haben große Ähnlichkeit. Sie berichten viele der gleichen Ereignisse in sehr ähnlichem Wortlaut. Dies bedeutet, dass beim Studieren von Matthäus, Markus oder Lukas eine gute Chance auf eine Parallelstelle in einem der beiden anderen Evangelien besteht.
6. Johannes hebt sich einzigartig von Matthäus, Markus und Lukas ab. Fast 93 Prozent des Materials von Johannes ist speziell.

B. Allgemeine Grundsätze für die Auslegung der Evangelien

1. Viele Grundsätze zur Auslegung anderer Erzählungen sind auch hier anzuwenden, wie beispielweise, dass man den historischen Hintergrund verstehen sollte, und dass man die Evangelien in einem Stück durchlesen sollte, um ein besseres Bewusstsein für die Charaktere, die Handlung, den Verlauf, die Themen und den Zweck dieser Bücher zu bekommen.

2. Da die Evangelien viele Lehrabschnitte Jesu enthalten, ist die Möglichkeit, direkte theologische Einsichten zu gewinnen, größer, als in anderen Erzählungen, denn Jesus spricht oft darüber, wie wir handeln und was wir glauben sollen.
3. Verstehe, dass der Dienst Jesu einzigartig war. Von den Christen wird nicht erwartet, dass sie die Zeichenwunder, die Er tat, nachmachen. Jesus tat Wunder, um Seinen Dienst zu bestätigen (verifizieren), und um eine Vorschau auf das kommende Königreich Gottes zu geben. Dies gilt nicht für jeden Christen.
4. Wisse, dass einige Befehle und Verheißungen Jesu auf seine Apostel begrenzt waren. Zum Beispiel ist der Befehl aus Matthäus 10:6, das Reich der Himmel nur „zu den verlorenen Schafen [des] Hauses Israel“ zu predigen, nicht mehr bindend. Weiterhin gilt die Verheißung, dass die zwölf Apostel „auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten“ werden (Matthäus 19:28), nur für die Apostel.
5. Beachte, dass ein wichtiges Thema der Evangelien das Reich Gottes ist.